

Aufgespießt

Sonnenfinsternis und Gänsehaut

Von Margot Sylvia Ruf

Irgendwie hatte mich bis zum Dienstag Abend der ganze Rummel um die angekündigte Sonnenfinsternis überhaupt nicht interessiert. Dass das ziemlich banalhaft sei, wie meine Freundinnen meinten, ließ mich dabei völlig kalt.

Doch dann beschlich mich gestern Morgen urplötzlich ein komisches Gefühl, verbunden mit einer leichten Gänsehaut, wenn ich daran dachte, daß es mitten an einem Sommertag am zwar noch bedeckten aber immer mehr auflockern Himmel plötzlich dunkel werden sollte. So, als habe einer in stockfinsterner Nacht plötzlich das Licht vor der Autogarre, die man eben zu mittelmäßlicher Stunde betreten wollte, brutal ausgemist.

Sollte mich das Sonnen-Spektakel doch infiziert haben?, dachte ich mir, und ich bedauerte, keine Brille besorgt zu haben. Und da entdeckte ich beim Überziehen eines neuen T-Shirts, dass das goldene Emblem eine Sonne war, die ich noch gar nicht bewußt wahrgenommen hatte. Sonne auf schwarzem Seidenjersey sah gut und irgendwie witzig aus. Wenigstens ein kleiner Beitrag zum angekündigten Großereignis, das alle um mich herum schon ein bisschen nervös zu machen schien. Ich fühlte mich auf einmal wie „Kevin allein zu Haus“ und war froh, gleich zur Arbeit gehen zu können. Hund Susi bekam zwei Streicheleinheiten mehr als sonst zum Abschied sowie den wohlgeordneten Rat, doch wie üblich hinter dem Sofa ein Nickerchen zu machen und die Sonnenfinsternis zu verschlafen. Ich zog los, um abzuwarten, ob das Naturereignis zu überleben war...



Barbara und Kurt Schöni sind fasziniert vom Sternenhimmel: Die Schweizer erleben bereits zum fünften Mal eine Sonnenfinsternis - diesmal in Lauingen. DZ-Bild: Christina Ley

Chronologie einer „Sofi“

Dillingen (fb).

Endzeitstimmung - von wegen, es gab doch fast nur Regen. Ein ganz normaler Tag war's trotzdem nicht: Die Leute zwischen Hoffen und Bangen, den Durst zu stillen nach dem Sonnenfinsternis-Verlangen. Eine ganz normale Chronologie eines ganz „normalen“ Sonnenfinsternistages in Dillingen:

10.35 Uhr: „Wo ist denn eine Erhebung hier?“, fragen Schweizer, die das Spektakel hautnah sehen wollen. Die Frage ist schnell geklärt: Lützingen - Goldbergalm.

10.50 Uhr: Die City ist wie ausgestorben, der Kolpingplatz fast menschenleer. Die Sonnenstrahlen, wo sind sie nur? Ein banger Blick zum Himmel: Regen?

11.00 Uhr: Draußen ist jetzt eh nichts los: Eine Vorstellung der CD-ROM „Die Sonne - der Stern von dem wir leben“ mit Gernot Wirth ist toller als ein „Wolken-Koller“.

11.35 Uhr: Das Befürchtete tritt ein: Die Wolkendecke zieht sich zu - es regnet.

12.18 Uhr: Begeisterung bricht durch: Die Sonne läßt sich zumindest durch eine kleine Lücke wieder blicken - gerade rechtzeitig.

12.29 Uhr: Helle Aufregung: Die halb verdeckte Sonne wird sichtbar, die Brillen werden aufgesetzt.

12.35 Uhr: Großer Beifall für das Spektakel: Es ist finstere Nacht, die Corona ist sichtbar, die Umgebung etwas kühler und Hunde heulen.

12.38 Uhr: Der „Diamantring“ zeigt sich deutlich den Beobachtern: Großer Beifall. Langsam zeigt sich die Sonne wieder und der Alltag kehrt ein, die Normalität steht auf der Tagesordnung. „Den Leuten wird es hoffentlich nun bewußt: Die Sonne ist wichtig zum Leben auf unserem gemeinsamen Planeten“, sagt Bernadette Menacher.

Jahrhundertereignis fast ins Wasser gefallen

Hobby-Astronom erlebt fünfte Sonnenfinsternis

Lauingen (ley). Immer weiter geht's treppab in den alten Gebäuden des Hotel-Restaurants „Kannenkeller“. Ein düsterer Vorgeschmack auf die erwartete Sonnenfinsternis. Drei Stockwerke tief. Dann erst leuchtet sich die Sicht auf Wiesen, Schafe, Sekt sowie den Hobby-Astronomen Kurt Schöni samt Fernrohr. Für seine „fünfte Finsternis“ ist der Schweizer mit Ehefrau Barbara aus der Zürcher Gegend extra nach Lauingen angereist.

Dicke, schwarze Wolken hängen am Himmel. Vielleicht fällt „das“ Ereignis gar ins Wasser. Doch Kurt Schöni bleibt völlig gelassen - und hat schon mal vorgesorgt: Die Sonnenfinsternis des vergangenen Jahres prangt groß und rund als schwarzer Ball auf seinem T-Shirt. „Letztes Jahr in der Karibik, auf Aruba hat es auch anfangs geregnet und dann ganz plötzlich ist es aufgeklärt. Ich bin optimistisch“, sagt der pensionierte Mathematiker.

Strahlende Corona

Seit 1988 schon tourt der Hobby-Astronom samt Ehefrau von einer Sonnenfinsternis zur nächsten: „Wir waren schon auf den Philippinen, in Mexiko, Bolivien und in der Karibik“, freut sich seine Frau Barbara. „Das Licht wird fahl, die Sonne wird schwarz und ist plötzlich von einer strahlenden Corona

umgeben.“ Ein ganz besonderes Erlebnis - und „immer spannend“.

Zu Hause in Oberwil-Lieli sind die beiden sternbegeisterten Eheleute „extra ins Erdgeschoss gezogen“, um vom Gartensitzplatz aus „zu den leuchtenden Punkten hoch schauen, zu können.“ Der Sternenhimmel ist so faszinierend, da merkt der Mensch erst, dass er nur ein kleines Sandkorn im großen Gefüge darstellt“, so Barbara Schöni.

Fotoapparat und Schutzbrille

Und plötzlich bricht die Wolkendecke auseinander. Rund 40 „Sonnenbegeisterte“ starren mit den Schöni's Richtung Himmel. Einige sind mit Fotoapparat angerückt, andere filmen, der Rest ist mit Schutzbrillen ausgerüstet. Die Schweizer Simon und Juliane Germann wollten ihrem 13 Monate alten Töchterchen Michelle „ihre vermutlich einzige Sonnenfinsternis“ nicht entgehen lassen.

Und Carla und Jürgen Richter sind mit Tochter Carola bis aus der sächsischen Schweiz angereist, um das Naturschauspiel miterleben zu können. Carla Richter ist überglücklich: „Gestern dachten wir schon, wir müßten im Auto schlafen, weil alles ausgebuht war.“ In Lauingen haben die Richters nicht nur „sehr freundlich Unterkunft“ erhalten - es gab auch noch Schutzbrillen. Doppeltes Glück.

Kartenlegerin: „Sofi“ läßt die Welt nicht untergehen

Galaktische Wahrsager-Aktion im „Old Factory Store“

Gundelfingen (ley). Langes Spitzengewand, ein Häufchen „Zigeuner-Karten“ und zu Füßen eine als Raubhaardackel verkleidete Katze: In einem Zelt aus tiefrotem Panneseamt schaut „Siola“ alias Stefanie Ruf für nur fünf Mark in die Zukunft. Nebenbei gibt die Sternzeichen deutende Hobby-Wahrsagerin Christine Kaselowsky „Tips zur Alltagsbewältigung“. Eine „galaktischen Aktion“ des Gundelfinger „Old Factory Stores“ zur Sofi.

„Ich gehe über den Regenbogen“ lautet das Motto des Wahrsagertages. „Eine Aufforderung an die Menschen, sich in andere Dimensionen zu trauen“, erklärt „Siola“ alias Stefanie Ruf. Die Hobby-Kartenlegerin ist überzeugt: „Ich habe Antennen nach oben.“ Denn die Karten allein sagen „noch gar nichts“ aus. Erst in Kombination mit „einer gewissen Intuition“ ergebe sich ein Bild, das die 57-jährige ihren Kunden weitervermitteln kann. „Je mehr ich mich dann in eine Sache reinsteigere, umso mehr gibt es mir selbst“, meint Stefanie Ruf. Wichtig sei aber, den „Sinn für die Realität nicht zu verlieren“. Denn eines sei ganz sicher: „Die Welt wird nicht untergehen.“ Heute an der „Sofi“ nicht, morgen nicht und übermorgen schon gar nicht...

Pure Neugierde

„Wenn man das kommende Jahr positiv angeht, mit viel Harmonie und Selbstvertrauen in die Zukunft schaut und seine Träume zu verwirklichen versucht, kann nichts mehr schiefgehen“, so Christine Kaselowsky. Allgemeine Anregungen dieser Art und persönlich bezogene Sternzeichendeutung bereiten der Hobby-Wahrsagerin „große Freude“. Die 58-jährige, die den Menschen „lediglich einen Spiegel vorhält“, ist davon überzeugt, daß die Sternkonstellation, die zur Geburt eines Menschen auftritt, „schon Einfluß auf dessen

Leben“ hat: „Und die Leute sind daran sehr interessiert“, weiß Kaselowsky.

Umgeben von Bekleidungsangeboten, Wurst und Stofftieren, wartet etwa ein Dutzend Menschen jeden Alters geduldig auf ihre Zukunftsperspektiven. „Pure Neugierde“, gesteht Marion. Bei der „Wahrsagerin“ sei sie schon gewesen. Jetzt ist sie gespannt, was die Karten über die Zukunft sagen. „Ein bisschen glaube ich schon dran“, sagt die 47-jährige. „Aber das Schlimme ist: Man wartet immer darauf, dass es eintrifft - und wenn nicht, ist man enttäuscht“, weiß Freundin Christa. Warum die beiden Frauen ausgerechnet an der „Sofi“ in die Sterne schauen? „Zufall.“ Denn von einer Sache beide Frauen überzeugt: „Die augenblickliche Weltuntergangsstimmung ist völliger Quatsch!“



Hobby-Kartenlegerin „Siola“ alias Stefanie Ruf schaute gestern in Gundelfingen zur „Sofi“ in die Sterne. DZ-Bild: Willibald Friedel



Ein Gläschen Rotwein zur Sonnenfinsternis genehmigten sich Josef Stiegler und Ehefrau aus Blindheim, die sich am Hohlen Stein ein schönes Plätzchen ausgesucht hatten. DZ-Bild: Merk

Polizei: Autofahrer verhielten sich vorbildlich

Dillingen (fr). Lob gab es gestern von der Dillingen Polizei für die Autofahrer während der Sonnenfinsternis. Polizeisprecher Josef Baur bescheinigte ihnen eine „sehr diszipliniertes Verhalten“, so dass es zu keinerlei Vorkommnissen gekommen sei. Als es zu dämmern begonnen habe, hätten alle das Licht angeschaltet.

Die meisten Autofahrer, so die Beobachtung der Polizei, suchten rechtzeitig vor der totalen Verfinsterung günstige Standplätze neben den Straßen auf. Viele Feldwege seien eine Zeitlang zugeparkt gewesen. Gegen 12.30 Uhr, der Zeit der vollständigen Dunkelheit, so Baur, sei dann kaum noch ein Auto gefahren.

Floristen schauten vom Schlosspark zu

Gundelfingen (fr). Ein Schlossfest zur Sonnenfinsternis veranstalteten gestern die beiden im Rosenschloss Schlachtweg in Gundelfingen beheimateten Floristen-Fachverbände von Bayern und Baden-Württemberg, bei dem auch der Baufortschritt und die Freskenfenster bei der Schloss-Sanierung begutachtet werden konnten. Dazu waren Mitglieder beider Verbände aus ganz Süddeutschland nach Gundelfingen gekommen. Die Sonnenfinsternis wurde von einer kleinen Anhäufung im Schlosspark beobachtet, was sehr stimmungs-voll gewesen sei, so Barbara Storb, die Geschäftsführerin des bayerischen Floristenverbandes. Auf einer Video-Leinwand wurden Fernsehbilder von dem Ereignis übertragen.



Seine Spezialausrüstung für die Vogelfotografie setzte der britische Ornithologe Simon Delany ein, um vom Hohlen Stein bei Gundelfingen aus die Sonnenfinsternis im Bild festzuhalten. DZ-Bild: Merk



Doch noch zum vollen Erlebnis der freien Sicht auf die totale Sonnenfinsternis kamen diese Beobachter auf dem Lauinger Marktplatz, nachdem sich ein Loch in der Wolkendecke aufgetan hatte. Bild: Horst von Weitershausen

Nach „Sofi“ sah SSV schwarz

Fußball-Bezirksoberliga: 1:2-Niederlage in Bubesheim – Nur Keller traf für Glött

(kre). Offensichtlich hatte die Sonnenfins-
ternis bei den Glött Fußballern negative
Nachwirkungen: Im Bezirksoberliga-Spiel
am gestrigen Mittwochabend in Bubesheim
sahen sie auf jeden Fall die meiste Zeit noch
„schwarz“ und verloren 1:2 (0:1).

Durch unkonzentrierte Abspiele brachten
sich die Gäste oft selbst in Bedrängnis. Die lo-
gische Konsequenz waren großen Bubesheim-
Chancen. So in der 15. Minute durch Se-
dat Cakmak: Er umspielte SSV-Libero Robert
Wagner und Keeper Zenetti, traf aber vor le-
rem Tor den Ball nicht voll. Thomas Heidel
konnte klären.

Acht Minuten später war das 1:0 für die
Gastgeber fällig. Nach Foulspiel von Zenetti
an Just, zeigte der Unparteiische berechtigt
auf den Elfmeterpunkt. Cakmak ließ sich
nicht zweimal bitten und verwandelte sicher

rechts unten. Auch nach dem Führungstreffer
konnten die Glöttler die gastgebende Hinter-
mannschaft zu keinem Zeitpunkt in Gefahr
bringen. Lilien-Torchancen waren Fehlzei-
ge. Bei einem Freistoß von der Strafraumlinie
mußte Volker Zenetti sogar das mögliche 2:0
mit einer Klasse-Parade gegen Gerhard Just
verhindern. Erst kurz vor der Pause war Glött
am Drücker. Schieferle zog ab, aber Torwart
Wirth hielt sicher.

Zenetti rettete

In der zweiten Halbzeit agierte die SSV
dann endlich aktiver und mit mehr Zug zum
Tor. Doch erst hatte man etwas Glück, als Ze-
netti einen Böck-Kopfball an die Latte lenken
konnte. Der eingewechselte Bruno Keller
prüfte zunächst Wirth, in der 65. Minute traf
er dann nach schöner Vorarbeit von Matthias

Klausner zum erlösenden 1:1-Ausgleich. Die
Freude währte nur 14 Minuten: Marc Böck
stieß bei einem Eckball am höchsten und
köppte zum 2:1 für Bubesheim ein (79.).

Nun setzte Glött alles auf die Karte Angriff.
Die beste Ausgleichschance war ein strammer
Schuß von Achim Seybold, der jedoch knapp
am linken Pfosten vorbeistrich.

SC Bubesheim: Wirth; Wiedemann, Seitz,
Adam, Staiger, Sklomeit, Cakmak, Just, Böck,
Oberauer, Bruschewitz

SSV Glött: Zenetti; Wagner, Heidel,
Schieferle, Doksöz, Becherer, Seybold, Wie-
demann (84. Bschorer), M. Reschnauer, P.
Reschnauer (46. Minute Keller), Klausner

Schiedsrichter: Schäfer (Augsburg)
Zuschauer: 200

Tore: 1:0 (23.) Cakmak (Foulelfmeter), 1:1
(65.) Keller, 2:1 (79.) Böck
Gelb-Rot: Seitz (89./–)



Lediglich eine Halbzeit konnte Glötts Kapitän und Stürmführer Peter Reschnauer (links), hier gegen Markus Seitz (rechts), in Bubesheim mitspielen. Dann wurde er wegen einer Knieverletzung ausgewechselt. DZ-Bild: Marcus Merk

Jugendfußball

A-Junioren-Gruppe Dillingen

18. September (15.30 Uhr): Ziertheim-
Dattenhausen – Zusamzell-H., Weisingen –
Roggen, Mörslingen – Unterringingen, Mö-
dingen-Bergheim – Haunsheim, Lutzingen –
Schwenningen

25. September (15.30 Uhr): Schwenning-
en-Mödingen-B., Haunsheim – Mörslingen,
Unterringingen – Weisingen (15 Uhr),
Roggen – Ziertheim-D., Zusamzell-H. – Lutz-
ingen

2. Oktober (15 Uhr): Ziertheim-D. – Un-
terriringen, Weisingen – Haunsheim, Mörs-
lingen – Schwenningen, Mödingen-B. – Lutz-
ingen, Zusamzell-H. – Roggen

9. Oktober (15 Uhr): Schwenningen –
Weisingen, Haunsheim – Ziertheim-D., Un-
terriringen – Roggen, Mödingen-B. – Zusam-
zell-H., Lutzingen – Mörslingen

16. Oktober (15 Uhr): Ziertheim-D. –
Schwenningen, Weisingen – Lutzingen,
Mörslingen – Mödingen-B., Roggen –
Haunsheim, Zusamzell-H. – Unterriringen

23. Oktober (15 Uhr): Schwenningen –
Roggen, Haunsheim – Unterriringen,
Mörslingen – Zusamzell-H., Mödingen-B. –
Weisingen, Lutzingen – Ziertheim-D.

30. Oktober (15.30 Uhr): Ziertheim-D. – Mö-
dingen-B., Weisingen – Mörslingen, Unterrin-
gingen – Schwenningen, Roggen – Lutz-
ingen, Zusamzell-H. – Haunsheim

6. November (14.30 Uhr): Schwenningen –
Haunsheim, Weisingen – Zusamzell-H.,
Mörslingen – Ziertheim-D., Mödingen-B. –
Roggen, Lutzingen – Unterriringen

13. November (14.30 Uhr): Ziertheim-D. –
Weisingen, Haunsheim – Lutzingen, Unterrin-
gingen – Mödingen-B., Roggen – Mörslingen,
Zusamzell-H. – Schwenningen

(Rückr.) 18. März 2000 (15 Uhr): Zusam-
zell-H. – Ziertheim-D., Roggen – Weisingen,
Unterriringen – Mörslingen, Haunsheim –
Mödingen-B., Schwenningen – Lutzingen

25. März (15 Uhr): Mödingen-B. –
Schwenningen, Mörslingen – Haunsheim,
Weisingen – Unterriringen, Ziertheim-D. –
Roggen, Lutzingen – Zusamzell-H.

1. April (15.30 Uhr): Unterriringen –
Ziertheim-D., Haunsheim – Weisingen,
Schwenningen – Mörslingen, Lutzingen –
Mödingen-B., Roggen – Zusamzell-H.

8. April (15.30 Uhr): Weisingen – Schwen-
ningen, Ziertheim-D. – Haunsheim, Roggen –
Unterriringen, Zusamzell-H. – Mödingen-
B., Mörslingen – Lutzingen

15. April (15.30 Uhr): Schwenningen –
Ziertheim-D., Lutzingen – Weisingen, Mödin-
gen-B. – Mörslingen, Haunsheim – Roggen,
Unterriringen – Zusamzell-H. (15 Uhr)

29. April (15.30 Uhr): Roggen – Schwen-
ningen, Unterriringen – Haunsheim, Zusam-
zell-H. – Mörslingen, Weisingen – Mödin-
gen-B., Ziertheim-D. – Lutzingen

6. Mai (15.30 Uhr): Mödingen-B. – Zier-

heim-D., Mörslingen – Weisingen, Schwen-
ningen – Unterriringen, Lutzingen –
Roggen, Haunsheim – Zusamzell-H.

13. Mai (15.30 Uhr): Haunsheim –
Schwenningen, Zusamzell-H. – Weisingen,
Ziertheim-D. – Mörslingen, Roggen – Mö-
dingen-B., Unterriringen – Lutzingen

20. Mai (15.30 Uhr): Weisingen – Zier-
theim-D., Lutzingen – Haunsheim, Mödingen-
B. – Unterriringen, Mörslingen – Roggen,
Schwenningen – Zusamzell-H.

D7-Junioren Gruppe 2

17. September (18.30 Uhr): Kicklingen-F.
– Lauterbach, Zusamthalheim – Zusamzell-H.,
Buttenwiesen – Wortelstetten, spielfrei: Un-
terthürheim

24. September (18.30 Uhr): Lauterbach –
Buttenwiesen, Wortelstetten – Zusamthalheim,
Zusamzell-H. – Unterthürheim, spielfrei:
Kicklingen-F.

● Am 25. September findet in Lauingen auf dem
Marktplatz der „Baker's Cup“ statt. Teil-
nehmen können alle D-Junioren.

1. Oktober (18 Uhr): Zusamzell-H. – Kic-
klingen-F., Unterthürheim – Wortelstetten, Zu-
samthalh. – Lauterbach, spielfrei: Buttenwiesen

8. Oktober (18 Uhr): Lauterbach – U'thür-
heim, Kicklingen-F. – Wortelstetten, Butten-
wiesen – Zusamthalh., spielfrei: Zusamzell-H.

15. Oktober (18 Uhr): Buttenwiesen –
Kicklingen-F., Unterthürheim – Zusamthal-
heim, Zusamzell-H. – Lauterbach, spielfrei:
Wortelstetten

22. Oktober (18 Uhr): Wortelstetten – Zu-
samzell-H., Buttenw. – U'thürheim, Kick-
lingen-F. – Zusamthalh., spielfrei: Lauterbach

29. Oktober (18 Uhr): Unterthürheim –
Kicklingen-F., Lauterbach – Wortelstetten,
Zusamzell-H. – Buttenw. spielfrei: Zusamthalh.

(Rückr.) 28. April 2000 (18.30 Uhr): Lau-
terbach – Kicklingen-F., Zusamzell-H. – Zu-
samthalh., Wortelstetten – Buttenwiesen,
spielfrei: Unterthürheim

5. Mai (18.30 Uhr): Buttenwiesen – Lau-
terbach, Zusamthalh. – Wortelstetten, U'thür-
heim – Zusamzell-H., spielfrei: Kickl.

12. Mai (18.30 Uhr): Kicklingen-F. – Zu-
samzell-H., Wortelstetten – Unterthürheim,
Lauterbach – Zusamthalh., spielfrei: Butten-
wiesen

19. Mai (18.30 Uhr): Unterthürheim – Lau-
terbach, Wortelstetten – Kicklingen-F., Zu-
samthalh. – Buttenwiesen, spielfrei: Zusam-
zell-H.

26. Mai (18.30 Uhr): Kicklingen-F. – Butten-
wiesen, Zusamthalh. – Unterthürheim, Lau-
terbach – Zusamzell-H., spielfrei: Wortelst.

2. Juni (18.30 Uhr): Zusamzell-H. – Wort-
elst., U'thürheim – Buttenwiesen, Zusamthalh.
– Kicklingen-F., spielfrei: Lauterbach

7. Juni (18.30 Uhr): Kicklingen-F. – U'thür-
heim, Wortelst. – Lauterbach, Buttenwie-
sen – Zusamzell-H., spielfrei: Zusamthalh.

Fußball

Bezirksoberliga

Bubesheim – Glött 2:1

Toto-Pokal, 4. Runde:

Unterthürheim – FC Lauingen 0:3
Donautheim – Höchstädt 0:2

Drei Tage starker Pferdesport

S-Springen in Holzheim

(dz). Reiter aus ganz Bayern und Baden-
Württemberg kommen von Freitag, 13. Au-
gust, bis Sonntag, 15. August, zum Großen
Reitturnier der Turnierrgemeinschaft nach
Holzheim auf den Reiterhof „Bschorr“.

Mit drei S-Springen ist dies die höchstklas-
sische Reitveranstaltung des Jahres im Lan-
kreis. Rund 500 Pferde werden an den Start
gebracht, die in den 18 Prüfungen 1400-mal
antreten. Mit dabei sind unter anderem der
neue schwäbische Meister Wolfgang Fries, die
Bezirks-Amazoenmeisterin Eva-Maria
Schmid sowie Lokalmatadore wie Dietmar
Bschorr sen. und jun., Katja Grimmer oder Jo-
sef Rauner. Los geht es am Freitag um 8 Uhr
mit einer A-Springerprüfung. Höhepunkt
des Tages ist um 16 Uhr ein S-Zeitsspringen.
Am Samstag herrscht vom frühen Morgen an
Betrieb auf dem Reiterhof. Um 16 Uhr endet
das Tagesprogramm mit den S-Punktespringen.
Nach sechs Prüfungen umfasst das Pro-
gramm am Sonntag mit dem Turnier-„High-
light“, dem S-Springen mit Stechen (15 Uhr).

LA-Übungsleiter

(pm). Eine Ausbildung zum Leichtathletik-
Übungsleiter wird von Oktober bis März in
Schwaben angeboten. Info und Anmeldung
bis 16. August bei E. Hein, Tel. 08251/6373.

Langstrecke geschwommen

(gr). Eine starke Vorstellung gaben drei Tri-
athleten des TV Lauingen beim 4. Chiemsee
Langstrecken-Schwimmen über die Strecke
von 4,3 Kilometern. Die Zeiten von 1:21 Stun-
den für Erich Gruber, 1:27 für Jans Röber und
1:29 für Franz Finkl reichten für Platzierungen
im vorderen Feld. Hoher Wellengang
sorgte für Orientierungsprobleme und störte
den Rhythmus der Athleten. Als sich der Wind
etwas gelegt hatte, konnten die letzten 1000
Meter recht schnell geschwommen werden.

Patrozinium der Spitalkirche Gundelfingen

Gundelfingen (dz). Die Spitalkirche in Gun-
delfingen feiert am kommenden Sonntag, Fest
Mariä Himmelfahrt, ihr Patrozinium. Mit ei-
nem festlichen Gottesdienst um 10 Uhr und
dem sich anschließenden mittäglichen Spitäl-
hoffest begeht die Pfarngemeinde wiederum
feierlich den Namenstag dieser schönen Ba-
rockkirche.

Im Anschluss daran lädt das Spitalhoffest
zum Frischschoppen ein. Auch für das Mittags-
mahl ist gesorgt. Die ganze Pfarngemeinde ist
zu Mittfeier herzlich eingeladen. Beim Fest-
gottesdienst am Sonntag und in der Abend-
messe findet jeweils die Kräutersegnung statt.
Vor dem Festgottesdienst werden auch heuer
selbstgefertigte Kräuterbüschel, die eine flei-
ßige Frauengruppe wieder gebunden hat, zum
Kauf angeboten. Der Erlös ist wiederum für
die neue Orgel in der Stadtpfarrkirche St.
Martin.



Super-Gurke geerntet

Dillingen (vN). Sein „grünes Händchen“ be-
wies wieder einmal der Dillinger Hobbygär-
tner Toni Reithmeier (49). Hatte er im vergan-
genen Jahr über tausend Früchte an seinem Ki-
wistik geerntet und trägt sie erst vier Jahre
alter Pfirsichbaum im Garten jetzt wieder an
die 150 Früchte, so pflückte er vor wenigen
Tagen im Gewächshaus eine doppelgewach-
sene Super-Gurke, die DZ-Mitarbeiter Franz
Behringer präsentiert. DZ-Bild: von Neubeck

Umgehung: FB fordert überörtliche Planung

Nordtrasse wird als „Schildbürgerstreich“ angesehen

Tapheim (dz). Mehr als notwendig war nach Ansicht der
Freien Bürgerliste (FBL) Tapheim die von
ihr beantragte außerordentliche Bürgerversam-
mlung zum Thema Umgehung für Tap-
heim. Bei einem Treffen zogen die FBL-Ver-
treter jetzt Bilanz.

Einige Teilnehmer des FBL-Treffens be-
dauerten, dass die verschiedenen Referenten
zweieinhalb Stunden lang zum Teil langsam
und sich überschneidend die Versammlung
berieten und die nötige Diskussion zu kurz
gekommen sei. Auch deshalb sei es notwen-
dig, dieser Angelegenheit weiter zu betreiben,
bessere Lösungen zu erarbeiten. Die Kosten
der Nordtrasse mit rund 24 Millionen Mark
werden von der FBL in Frage gestellt. Es seien
hier sehr viele Brückenbauwerke, Einschnit-
te, Hang-Entwässerungen und Kriechspuren
nötig. Überhaupt werde es von vielen Bürgern
als ein Schildbürgerstreich angesehen, dass
zur Umfahrung Tapheims die Donaustrecke
über die Berge mit 80 Meter Höhenunter-
schied und sieben Prozent Steigung und kurz-
weg gehen solle, während die Strecke sonst
zwischen Ulm und Passau gerade und im Tal
verlaufe. Es ergäbe sich eine für den Schwer-
lastverkehr unattraktive Strecke, die wenig
umweltverträglich sei (Kraftstoffverbrauch,

Freizeit, Lärm, Streumittelverbrauch), so die
FBL in einer Pressemitteilung. Der Wider-
stand der Bevölkerung gegen die Nordtrasse
sei enorm, bis hin zur Forderung nach einem
Bürgerbegehren.

Eine Südtrasse mit einer Donaubrücke –
die vorgelegte Variante mit zwei Donaubrük-
ken – würde als ausgereifere Feigenblattlö-
sung für die Nordtrasse bezeichnet – könne
auf dem kürzesten Weg mit geringster Um-
weltbelastung höfentlich gebaut werden. Eben-
so wie im Norden verlaufe die Strecke bis auf
wenige Meter nur landwirtschaftlich genutz-
te Flächen.

Die FBL zog folgendes Resümee: Eine
Nordtrasse wird aus den beschriebenen
Gründen abgelehnt. Eine überörtliche Ver-
bindung wie die B 16 erfordert eine überörtli-
che Planung, mit einem komplizierten bloßen
„Vorbeikommen“ an Tapheim kann auf Dauer
niemandem gedient sein. Die FBL fordert
eine sinnvolle Alternativlösung für eine Süd-
variante mit einer Donaubrücke bis hin zu ei-
ner Überlegung der Trassenverlagerung auf
die Route Mertingen-Blindheim. Ein eventu-
eller Bürgerentscheid gegen die Nordtrasse
ohne Alternativstrecke kann für die Gemein-
de keine Lösung bringen. Alle Beteiligten sol-
len gemeinsam eine bessere Lösung als die
Nordtrasse finden.

Kurz gemeldet

Fahrt zum Verbandstag der Bundeswehr in Berlin

Dillingen (fb). Der Deutsche Bundeswehr-
Verband e. V. führt am 11. September ab 15
Uhr im Internationalen Congress-Centrum
(ICC) in Berlin einen außerordentlichen Ver-
bandstag durch. Das Hauptanliegen des Kon-
gresses ist es, gegen die vom Bundeskabinett
beschlossenen Eckpunkte des Verteidigungs-

etats 2000 zu protestieren und auf die negati-
ven Auswirkungen, auch für Familien, hinzu-
weisen. Um die notwendige Publizität der Ak-
tion gegenüber Politik und Öffentlichkeit her-
zustellen, wird in Uniform demonstriert. Die
Busfahrt geht von der Kameradschaft der Ehemaligen, Reservisten und Hinterbliebenen
Bereich Donau-Iller aus und ist kostenlos.
Nähere Einzelheiten und Anmeldung bis spä-
testens 16. August bei Stabsfeldwebel a. D.
Karl Lämmer (Telefon 09071/1395)



Neubau für Medien-Service-Zentrum kommt voran

Dillingen (vN). Flott voran kommt der Büro-
haus-Neubau an der Großen Allee westlich des
Arbeitsamtes. Bauherr Dr. Wilhelm Ködel er-
richtet hier u. a. das neue Medien-Service-
zentrum von Donau-Zeitung und von Wochen-

zeitung „extra“. Nachdem die Kellerdecke be-
toniert worden war, sind nun bereits die ersten
Wände des Erdgeschosses zu sehen. Bis Mai
kommenden Jahres soll der Neubau bezugs-
fertig sein. DZ-Bild: Marcus Merk